

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

36tes Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 14. October

1876.

Nr. 240.

## Politische Uebersicht.

In Constantinopel sind den Mächten die Bedingungen des Waffenstillstandes überreicht worden. Wie sich die Serben hinsichtlich stellen werden, darüber schwanken die Nachrichten. Die Nachricht, daß die letzten wehrfähigen Männer zu den Waffen einberufen werden, klingt nicht gerade danach, als ob man nicht denselben annehmen. Mit Würdigung geht es langsam zu Ende. Der Staatschef liegt ebenfalls hoffnungslos erkrankt, denn man hat es sich mißsen lassen, daß im Winter 200 Krupp'sche Kanonen, welche eingeschiff werden sollten, von den Gläubigern der Pforte in Beschlag genommen wurden. Die Pforte hat, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, den Abschluß eines Waffenstillstandes bis zum 15. März l. J. beantragt, die Großmächte ersucht, behufs Regelung der Details Officiere zu belegen und die türkischen Kommandanten beauftragt, sich mit letzteren, sowie mit den montenegrinischen Kommandanten in's Einzelne zu setzen. Die Demarcationslinie soll auf der Grundschrift des bis jetzt beiderseitig eingenommenen Gebiets festgelegt werden, doch ist die Türkei bereit, ihre Positionen in Serbien zu räumen, falls die serbische Regierung sich verpflichtet, sie nicht zu verlassen. Den Vertretern der Mächte sind von den Verhandlungen einer ganzen Reihe von durch den Krieg verhängten Berichten zugegangen, in welchen von neuerdings vorzunehmenden grausamen und barbarischen Handlungen der türkischen Truppen gemeldet wird; durch dieselben sollen besonders hinsichtlich der Bezirke Lebranares, Cuziste und Krushevas Verbrechen angeichtet worden sein auf 90 Mill. geschätzt. Die Meldung der „Agence Havas“ sind die Bedingungen des von der Pforte zugesandten sechsmonatlichen Waffenstillstandes den Vertretern der Mächte am 11. ds. mitgeteilt worden; über den Inhalt dieser Bedingungen bisher veröffentlichten Nachrichten beruhen auf reiner Combination. Zur Ausarbeitung einer Geschäftsordnung für den Senat und Nationalrat tritt eine besondere Commission unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten zusammen.

In Rußland bereitet sich etwas Außergewöhnliches vor. Der Großfürst-Thronfolger und der Minister von Neuten setzen sich nach Venedig nach Kaiser begeben. Dieser leidet nämlich in der neuesten Zeit stark an der Gicht, die Krone herabgelassen. Würde er dies thun, so würde der Krieg in der Woden erklärt sein, denn der Thronfolger ist der Kriegsmittelpunkt im ganzen Lande.

In Oesterreich ist Graf Andraffy ratlos, wie er sich der Waffenstillstandsfrage gegenüber verhalten soll; er weiß nicht, ob er aufzustehen lassen und sich England nähern oder auf eigene Faust, wie bis jetzt, politische Dummheiten machen will. Die Sache wächst ihm bald selbst über den Kopf, aber er ist doch zu gerne Minister, wenn auch ein unfähiger, als daß er zum Heile des Landes aus eigenem Antriebe die Zahl der pensionirten Excellenzen um eine vermehrt.

In England wehren sich die Friedensgelehrten, indem man Milita und Gibraltar auf ein Jahr verproviantirt und die drei wichtigsten Mittelmeerstationen mit weiteren sechs- bis achttausend Mann besetzt hat.

In Frankreich ergeht es dem Einjährig-Freiwilligen etwas besser, wie bei uns. Von 803 Aspiranten haben 7285 die vorgeschriebene Prüfung bestanden. Die Bürgermeisterrathen und die Comites der Departements ausgefallen, vier fünfzig von dem Dienst stehenden Maires wurden wiederbezeugt.

In Italien beschäftigen sich die Mächte stark mit dem ruffisch-italienischen Bündnis, welches erfüllt soll. Die Regierung verhält sich dazu müssigkeitsvoll, was wir nach dem bekannten Sprüchwort denken: Schweigen ist auch eine Antwort!

## Deutsches Reich.

Rant telegraphischer Nachrichten aus Baden-Baden stattete der König von Griechenland am Donnerstag Nachmittag um 3 1/2 Uhr dem Kaiser einen Besuch ab, welchen derselbe alsbald erwiderte. Kaiser und ein Diner beim Kaiser statt. Abends 9 Uhr nahmen die Herrschaften den Abzug des Großherzogs an. Der König von Griechenland setzte darauf Nachts 11 Uhr 10 Minuten seine Reise nach Rumpenheim fortgesetzt.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, hat seinen Aufenthalt in Berlin um einige Tage verlängert. Die Nachricht von seiner Ankunft in Berlin war also irrthümlich.

Graf Harry Arnim ist wegen wiederholten Landesverrats, Majestäts-Beleidigung und Verleumdung des Fürsten Bismarck und des auswärtigen Amtes zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Das Urtheil ist am Donnerstag am schmerzhaften Breche des Kammergerichtes angelesen. (Eine diesbezügliche Depesche brachten wir bereits in der gestr. Beilage.)

Der Bundesrath ist nunmehr vollständig mit den Etatsvorlagen versehen, die demnach ein Pennum des Reichstages bilden sollen. Auf Schwierigkeiten dürfen die bezüglichen Beratungen wohl kaum stoßen, da ein Deficit vermieden worden ist. Der Eröffnung des Reichstages wird nicht bloß im Reiche mit Spannung entgegensehen. Man erwartet allgemein, und wohl mit Recht, daß die Abzweige einen auf die orientalischen Angelegenheiten bezüglichen Passus enthalten werde. Vielleicht bietet sich auch anderweitig Gelegenheit, die orientalische Frage im Reichstage zur Discussion zu stellen. Somit dürfte es der nächsten Session des hohen Hauses durchaus nicht an Abwechslung fehlen.

Der Landtag der Provinz Preußen ist nach Erledigung der ihm gemachten Vorlagen am Donnerstag durch den Oberpräsidenten geschlossen worden.

Nach den veröffentlichen Aestlen der in Philadelphia ausgehenden Ausstellung entfallen auf etwa 1000 deutsche Aussteller 627 Medaillen.

Die „Kommerancia“ ist telegraphischer Nachrichten zufolge, am 10. d. auf der Höhe von Salontich eingetroffen. Das Kanonenboot „Delphin“ ist am 11. ds. in Kiel außer Dienst gestellt.

Der Schwurgerichtshof zu Würzburg hat den Nebacten Dr. Ritter wegen Majestätsbeleidigung zu ökonomischer Gefängnisstrafe verurtheilt.

Der diesjährige Herbstkrieg für das Garde-Corps wird an den nachfolgenden aufgeführten Tagen bei den resp. Truppenübungen eingestellt worden: am 3. November ex. die Ackernten aus dem Corps-Bezirk des 1., 2. und 3. Armeekorps mit ca. 2900 Mann; am 4. November ex. die des 4., 5. und 6. Armeekorps-Bezirks mit ca. 2000 Mann; am 6. November die des 7., 8. und 9. Armeekorps-Bezirks mit ca. 2000 Mann und am 8. November ex. die des 10., 11. und 15. Armeekorps-Bezirks mit ca. 1700 Mann.

## Inferate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inferate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Wörmlinger 12. G. U. Kirchstr. 47.

## Spanien.

Das bereits erwähnte Schreiben des Bischofs von Minorca hat folgenden Wortlaut:

In Ausübung einer unserer heiligsten Pflichten haben wir der öffentlichen Schule, welcher Sie vorstehen, einen Besuch abgestattet und dort mit Mißgefallen bemerkt, daß die Kinder, welche so unglücklich sind, Familien anzugehören, die von dem Gifte des protestantischen Fanatismus angeleitet sind und welche daher selbst diesen abentheuerlichen Zustand theilen, im Hause der Kirche ihren Glauben unterrichten werden. Wenn die Kirche streng darauf besteht, daß die Töchter abgetrennt liegen müssen, die sich aus ihrem Gohge entfernen, so ist das Zusammenhören so verschiedenartiger Glieder im Leben noch viel weniger statthaft. Niemand fällt es ein, einen gesunden Körper mit einem verpesterten in Verbindung zu bringen, und der Bischof kann eine solche Verbindung nicht dulden, die man per se die Ursache als daran hinausgehend betrachten könnte, die unschuldige katholische Jugend zu verderben. Wir machen darum von unserer hohen Machtfugnis Gebrauch und beehren Sie, befehlen Ihnen sogar, wenn es nothwendig ist, das Sie unerbittlich die iberischen Kinder absondern von jedem Anhang mit den katholischen, es sei denn, daß jene den Katholicismus der Diocese so wie denjenigen des Cardinals Gueiza gegen den Protestantismus auswendig lernen und die b. Sacramente empfangen und befehlen. Im Uebrigen werden wir niemals etwas dagegen haben, daß Sie den Kindern der Reber Privatunterricht ertheilen, wenn Sie denselben benutzen, um in der Schule das Licht der Wahrheit in der Finsternis ihrer Seelen zu verbreiten. Gott erhalte Sie viele Jahre. Mahon, den 14. Februar 1876. Manuel, Bischof von Minorca.

## Türkei.

Entgegen andern Nachrichten bringt das „Berl. Tagbl.“ folgende Depesche: Die serbische Regierung erklärte durch ihre Presseliste, sie werde die sechsmonatliche Waffenruhe, welche die Pforte vorschlug, nicht acceptiren. Denn die Türkei werde in dieser Zwischenzeit alle ihre Streitkräfte vereinigen, um Serbien zu erwidern und letzteres gänzlich aller Chancen verlustig, die ihm ein Winterfeldzug verbrächte.

Am 10. ds. sind aus Graefee 15 türkische Gefangene nach Gettine gebracht worden. — Von den Truppen Dolobos ist nicht nur, wie bereits gemeldet, Künbinje in Mische gelegt worden, sondern sämtliche türkische Dörfer des Bezirks von Künbinje sind niedergebrannt worden. Dabei kamen gegen 1500 Türken um, die theils während des Kampfes fielen, theils in ihren Dörfern verbrannten. Der Verlust der Montenegroer wird auf 130 Tode und Vermundete angegeben.

## Zu den Wahlen.

\* Aus dem Wahlkreise Querfurt-Merzbürg. Wahlverhandlungen der Liberalen finden Sonntag, den 15. Octbr. d. J. statt: Nachmittags 2 Uhr in Steigra; Abends 7 Uhr in Querfurt. Auf der Tagesordnung stehen 1. Bericht der bisherigen Landtagsabgeordneten Prof. Dr. Witte aus Merzbürg und Kreisrichter Meyer aus Querfurt über ihre Thätigkeit im Abgeordnetenpaule; 2. Ueber die Wahlrecht und Wahlpflicht. Bericht erlaten Reichstags-Abgeordneter Rechtsanwält Wölffel aus Merzbürg. Für die nächste Woche sind außerdem Wahlverhandlungen der Liberalen in Lauchstädt, Schaafstädt, Eilen, Schleibitz und Freyburg in Aussicht genommen.

Im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza-Weißensee ist nunmehr definitiv von freirepublikaner und nationalliberaler Seite Herr von Jöblich-Neudorf (früherer Reichstagsabgeordneter) und der bisherige Abgeordnete Stadtrat Schmeiberg ausge-

es hoch! Das hämmert dazwischen in fünf Minuten zu. Ich weiß selbst nicht, wie das ist. Sehen — lieben — das ist bei mir Eines. Aber man irrt sich dabei oft — sehr oft!

Wieting fanerte sich auf ein Tabouret, begann ihre rothblonden Haare aufzukämmen und sagte in trübseligem Tone: Das erste Mal — es ist unendlich lange her — ich war vielleicht zwölf Jahre — liebte ich den Candidaten meines Bruders, ich habe nämlich auch einen Bruder. Er lebt jetzt in Hinterrommern — da, wo man für möglichst wenig Geld möglichst viel Sand laufen kann. Der Candidat ist natürlich schon lange verheiratet und Vater, natürlich auch in Hinterrommern, dicht bei meinem Bruder — und da habe ich ihn in diesem Winter gesehen, bei einer Kindertaufte — Gott, wie ich mich geirrt habe!

Und Wieting bräute ihr Gesicht in die Hände, schüttelte die eben aufgeschlochtenen Haare nach vorn, daß sie wie ein dicker Schleier vor ihr nieder bis auf den Teppich wallten.

Wie ich mich geirrt habe! es war entsetzlich! Und wenn es noch das erste Mal gewesen wäre! Aber diese Gefühle hat mindestens schon zwanzig Mal geirrt — das letzte Mal im Februar in Berlin — im Dornbusch — in der ersten Loge — Papa sagte: es sei ein Baueranfänger, wenn er in Berlin ist, und verleiht einem jede Stunde, zerstört einem jede Illusion — ach! und es ist doch so süß, Illusionen zu haben, wenn man siebzehn Jahre alt und darauf angewiesen ist! Schläfst Du schon?

Nein, aber ich bin sehr müde; gib mir einen Kuß, und dann geh' auch zu Bett!

Wieting warf die Haare nach hinten, sprang auf, unarmte Eisen unter lebensfählichen Hüften und flüsterte ihr in's Ohr: Siehst Du, ich weiß es so bestimmt, wie ich lebe: ich werde eine alte Jungfer werden, eine wackel mit trunkenen Hüften und einer großen Wutle über den abgestammelten Augen und einem ewigen Strichkrampf in den abgestammelten Händen! Siehst Du, das ist bitter, wenn man ein so warmes Herz hat und einen Mann, wenn er nur gut und brav wäre, auf der Stelle nehmen und ihn treu sein würde bis an sein Grab und über's Grab hinaus, wenn er vorher stirbt und es durchaus haben will. Denn mit unsrer Bon und unsrer adligen

## Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von

Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

36tes Kapitel.

Die Damen zogen sich, nachdem die Tafel aufgehoben, als bald zurück. Frau von Strammun, die sonst um neun Uhr zu Bett zu gehen pflegte, war ernstlich müde; Wieting besaßte, es ebenfalls so sein. Aber ihre glänzenden Augen überbrachten; und so waren denn die beiden Mädchen kaum allein. Die Zimmer der Damen standen in Verbindung, und Wieting wollte durchaus Eßen kammerjungferdienste leisten — als sie dieser um den Hals fiel und erklärte, daß sie den Capitän, der ja eigentlich ein Lieutenant sei, zum Eßten liebt.

Das ist der Mann, den ich mir immer geträumt habe, tief ich jung, aber nicht zu jung, so daß man Respekt vor ihm haben kann; klug, aber nicht zu klug, so daß man nicht eingeschüchtert wird; brav, aber kein Prahlhase — und dann die schönen weißen Zähne, wenn er lacht! und er lacht so gern und so gutmüthig! — ich würde ihn immer zum Vahren machen.

Wie konntest Du nur so gütlich noch einmal so heraus-lachen?

Was sollte ich thun? ich war so lange ernsthaft gewesen; ich mußte lachen über irgend etwas, und sein Anzug! — aber gar nicht, als wir ihm eben gute Nacht sagten — mir war vor dem Lächeln zu Würde — nein, eigentlich bekommen, ich hätte beinahe meinen Kissen — ich hatte das Gefühl, als ob ich ihn nie wiedersehen würde und ihm vorher noch alle meine Ungezogenheiten abbitten müßte. Siehst Du, man will Du auch ernsthaft gemorden; gefesse nur, Du liebst ihn auch!

Ich unterschreibe Alles, was Du von ihm gesagt hast; aber bis zum Vahren — das ist doch noch ein weiter Schritt. Bei mir nicht, in meinem Herzen nicht! fühl' nur, wie

Präntensionen, weißt Du, das ist ja Alles dummes Zeug. Davon wird kein Mensch glücklich, besonders wenn so gar nichts dahinter ist, wie bei uns und man eine Stummfalle hat und rechte Haare und Augen, von denen man selber nicht weiß, ob sie grau oder grün, oder blau oder braun sind. Du hast so wunderbares reiches kastanienbraunes Haar und eine so entzückende feine Nase und so himmlisch schöne lichtbraune Augen, daß sie hier oberhalb in dem Halbmond leuchten; und wenn Du erst Frau Gräfin bist, müßt Du sehr gut zu der armen häßlichen Wieting sein und mich manchmal herüber kommen lassen, daß ich mich ausdauern und auslachen kann — das thut so gut! ach, so gut!

Und das wunderliche Kind verberg ihr fremden Gesicht an dem Bufen der neuen Fremdin und schlügte bitterlich. Dann richtete sie sich plötzlich auf, strich die Haare aus dem Gesicht und sagte: ich glaub, ich bin auch müde; ich weiß gar nicht mehr, was ich rede. Gute Nacht! Du liebe, Schöne!

Sie erhob sich, sank aber alsbald wieder auf den Rand des Bettes zurück, beugte sich über Eßen und fragte im Flüsterton: Du hast noch nie geliebt? bei unsrer Fremdschaft!

Bei unsrer Fremdschaft! mein!

Sie dachte es mir. Schläfe wohl! träume süß!

Sie fügte Eßen noch einmal, raffte ihr Nachtwand zusammen und hüpfte davon.

## Elftes Kapitel.

Auch die Herren waren nur noch kurze Zeit beisammen geblieben. Die Proposition des Herrn von Strammun, vor dem Schlafengehen noch einen Ruder-Wahl zu machen, konnte nicht ausgeführt werden, da sich herausstellte, daß außer ihm selbst und dem Grafen keiner der Herren spielte. Auch die von dem Grafen offerirten Cigaretten fanden nur an Herrn von Strammun einen Liebhaber, da der General und der Präsident nicht rauchten und Reichheld erklärte, für sein Theil nehmen zu wollen, als er morgen in der Früh aufbrechen gedenke und deshalb schon jetzt um die Cigaretten bitte, sich dem Herrn Grafen empfehlen und für die erwiesene Gast-





**Landschaftliche  
4% Central-Pfandbriefe**

halte ich stets vorrätig und gebe solche zum Berliner Tages-Cours specienfrei ab.  
Diese Pfandbriefe sind depositarfähig und zur Anlage von Mündelgebühren geeignet.

**Ernst Haassengier,**

Bank- u. Wechsel-Geschäft, gr. Steinstr. Nr. 10.

Wein sehr reichhaltiges Lager

**böhmischen Bettfedern,  
Daunen u. Eiderdaunen,  
sowie fertigen Betten u. Matratzen,  
Strohsäcken u. Kissen**  
erlaube ich mir hierdurch angelegentlich zu empfehlen.

**H. C. Weddy-Pönicke,**

Untere Leipzigerstrasse Nr. 7,  
gegenüber der Ulrichskirche.

**W. Pospichal, gr. Ulrichstr. 52,  
Hutfabrik**

empfiehlt bei bevorstehender Herbst- und Wintersaison

**Filz- und Sammethüte**

für Damen und Kinder, garnirt und ungarirt.

**Facons, Blumen, Federn, Bänder, Sammet,  
Tülle u. Spitzen, sowie sämtliche Putz-  
Artikel in reichster Auswahl.**

**Herrenhüte**

in Filz und Seide (Cylinder)

sämtliche Neuheiten der Saison zu billigen Preisen.

**Friedrich Koch's größtes Hutlager,  
Leipzigerstrasse 110,**

empfiehlt sein in allen Neuheiten assortirtes Lager von Hüten, Mützen, Schläfen, Handschuhen, Sockenstrümpfen, Filzschuhen, Seidenschuhen, und Einlegeohren aller Art zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Hüten, Mützen und Pelzfachen werden schnell und sauber gefertigt.

Wein reich assortirtes Lager von Pelzgarnturen in allen Pelzarten halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

**Thüringer Kunstfärberei in Königsee.  
Aufträge vermittelt unentgeltlich**

**Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.**

Stand am 1. September 1876:

Versicherungssumme . . . . . M. 301,081,000  
Bankfonds . . . . . 72,000,000  
Dividende 1876: 38%; Dividende 1877: 41%.

Zur Vermittelung von Anträgen empfehle ich  
Halle a/S., den 12. October 1876.

**L. Hildenhagen, Bank-Agent.**

Den Verkauf unserer Preßsteine haben wir für Halle nur  
Herrn **Carl Martini** in Halle, Marienstr. Nr. 7 allein  
übertragen und bitten ein hochgeachtetes Publikum sich vertrauens-  
voll an selbigen Herrn zu wenden.

**Werschen-Weissenfeler Braunk. Actien-Gesellsch.**

**Maschinen-Auction**

Dienstag den 17. October, Vormitt. 10-12 Uhr.

Eine Parthie

**Handdresch- und Häckselmaschinen**

zu Hand- und Söpelbetrieb

engl. Construction, welche auf dem Hall. Maschinenmarkt unersetzlich geblieben,  
sollen von uns für fremde Rechnung in anderer Gabelt Wertheburgerstr. 13  
meistbietend verkauft werden.

Für guten Gang und Arbeit übernehmen wir Garantie. Zahlung nach  
Uebereinkunft.

**Wolf & Schäfer, Halle a. S.**

Montag den 16. Oct.  
treffen wir mit einem  
Transport 4 u. 5 jähr.  
**Ardennisch. Pferde**  
in schwerem u. leichtem  
Schlage hier ein.

**Salomon & Grossmann,  
Töpferplan 3.**

**30 Stück**  
hochtragende Kühe und  
sehr schöne Stiere  
sowie besten Euter  
zum billigsten Verkauf bei

**Gebrüder Friedmann,  
Magdeburgerstraße 31.**

Medaille  
Breslau 1868.

Diplom A. Erster Preis für ausgezeichnete Leistung  
Cassel 1870.

Verdienstmedaille.  
Wien 1873.

**Portland-Cement**

**Dyckerhoff & Söhne**

von anerkannt höchster Bindekraft, stets vollkommener Gleichmäßigkeit und unbedingt Zuverlässigkeit, für  
Betonirungen, Wasserleitungen und Kanalisationen, Hoch- und Wasserbauten jeder Art, Maschinen-  
Fundamente, Gasometerbauten, wasserdichte Verputzarbeiten, Kunststeine, Röhren, Ornamente,  
Figuren etc.

Die grossartige, durch vorzügliche Atteste bestätigte, mehrmals zwölfjährige Verwendung unsere Portland-  
Cementes zu obigen Zwecken und namentlich zur Kunststein- und Röhren-Fabrikation, im In- und Auslande  
bietet die sicherste Garantie für die hohe Bindekraft und unbedingt Zuverlässigkeit desselben.

Die jetzige Produktionsfähigkeit unserer Fabrikanlagen in Amöneburg von 150-200,000 Tonnen jährlich  
sichert pünktliche Ausführung selbst der bedeutendsten Aufträge. —  
Amöneburg bei Biebrich und in Mannheim.

**Portland-Cement-Fabrik  
Dyckerhoff & Söhne.**

Halle, Sonnabend den 14. October 1876  
im Saale des Volksschulgebäudes  
**CONCERT**  
des Florentiner Quartettvereins  
**Jean Becker.**

Programm: Haydn, Quartett B. — Schumann, Quartett A dur,  
Beethoven, Quartett (op. 59, 3) Cdur.  
Anfang 7 Uhr.

Numerirte Billets à 3 M. nicht numerirte à 2 M. 50 Pf., sind in der  
Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (B.-Füsserstrasse 19) zu haben.

**Theater-Nachricht.**

In Folge der vielfach an mich gerichteten brieflichen Anfragen wegen wei-  
terer Aufführungen der Operette:

**„Die Fledermaus“**

theile ich hierdurch, gleichseitig als Benachrichtigung für diejenigen auswärtigen  
Theaterbesucher, welche bei der letzten Aufführung keine Plätze mehr bekommen  
konnten, ganz ergeben mit, daß sofort die nöthigen Schritte gethan sind, um  
bei dem Besizer der Strauß'schen Operetten, Hofmusikalienhändler Lemy in  
Wien, ein weiteres Aufführungsrecht für: „die Fledermaus“  
zu erlangen.

Die nächsten Aufführungen dieser auch hier mit so großem Beifall auf-  
genommenen Operette werden **zwei Tage vorher** annoncirt und  
briefliche Bestellungen auf Billets stets berück-  
sichtigt. **Hermann Haberstroh.**

**Café David**

hält zum Beginn der Wintersaison seine Localitäten,  
größere und kleinere Gesellschaftszimmer hiermit bestens empfohlen.

**2 franz. Billard.**

**Gewählte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.**

**Diners und Soupers**

auf vorherige Bestellung. Mittagstisch à Couvert 1,25,  
im Abonnement 1,10 M.

**R. Heller.**

**Gasthof zum Röderberg.**

Heute Sonnabend den 14. d. M.

**— Zweites großes Schlachtfest —**  
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Bier ff.

**Hertzberg's Etablissement zu Passendorf.**

Zur Kirneh Sonntag, Montag und Dienstag als den 15., 16 und  
17. d. Mts. von 3 Uhr Nachmittags Tanzvergnügen.

**Verein der Krieger von 1866 ab.**

Sonntag den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr Generalversammlung  
im „Gold. Löwen.“ — Kaffeeliegung. Der Vorstand.

**Allgemeine Versammlung**

sämmtlicher Mitglieder der hies. Gewerkschaften.

Sonnabend den 14. October Abends 8 Uhr bei Röddiger, große Wall-  
straße 24. Besprechung über Errichtung einer Herberge für reisende  
Mitglieder aller Gewerkschaften.  
Ergehen aller Mitglieder ist dringend notwendig und der Zutritt Jeder-  
mann frei.

**Nicht durchsichtige  
aber wirksam gehaltvolle**

**Universal-  
Glycerinseifen.**

Trotzdem diese Seifen überall un-  
geheuren Anlang finden, verdienen die-  
selben noch viel mehr Anerkennung,  
insofern dieselben weniger an feinem Ge-  
ruch und schöner Farbe, jedoch an guten  
Eigenschaften und Billigkeit  
alle Toiletteseifen übertreffen.

Der sich täglich steigende Verbrauch,  
sowie die allgemeine Beliebtheit dieser  
Seifen giebt Zeugnis von der Vorzüg-  
lichkeit dieses Fabrikats. Preis p. Stück  
20 Pf., ff. parfumirt in Rosen, Honig  
u. f. w. p. Stück 30 Pf. Fabrik von  
**H. P. Beyschlag in Augsburg.**

Vorwärts bei Herren:

**E. Jahn, gr. Märkerstr.,**

**E. Wetzel, Leipzigerstr.**

Eine geliebte Schneiderin empfiehlt  
sich in u. außer dem Hause. Näher in  
d. Exp. d. Zig. [52]

**Große  
Pferde-Verloosung  
zu Brandenburg.**

**Ziehung**

am 31. d. M. Oct.

**Hauptgewinn: eine  
spannige Equipage, Werth  
10,000 Mark.**

50 edle Pferde im Werthe  
von 75,000 Mark und 1000  
sonstige werthvolle Gewinne.

Losse à 8 Mark zu beziehen durch

**A. Molling, General-Debit-  
in Hannover.**

**Brandenburger Pferde-Lotterie-  
Zose, Ziehung ultimo d. Mts.,  
die 3 Mark, habe noch abzulassen.**

**Theodor Merkel, Cisleben.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Wird eine Beilage,  
welche den auswärtigen Abonnenten mit nächster Nr. beigefügt.

**Cri-Cri-Polka,  
Fledermaus-Quadrille,  
Säkerhets-Tändstickor-Marsch  
ff. Hfte. bei M. Köstler, Poststr. 10.**

**Gesinde-Dienstbücher**  
nach geistlichen Vorschriften bei  
**M. Köstler, Poststr. 10.**  
3. Wiederverkauf m. hoh. Rath.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend den 14. October 1876.  
18. Vorstellung im 1. Abonnement.  
Zum zweiten Male:

**Blaubart.**

Große famishe Operette in 4 Akten,  
nach dem Französisch von Jul. Hopp,  
Wulst von Offenbach.

1. Aufstellung: Das Geheimniß.
2. Am Hofe.
3. Der Uchymist.
4. Die Zigeuner.

**Opernpreise.**

**Sohen Genuß**

für jeden Gebildeten, angenehme Unter-  
haltung für Jedermann bietet i. 3. im  
„Hotel zum Kronprinz“

Louis Ley's berühmte

**Glas-Photographien-  
Kunst-Ausstellung**

täglich geöffnet früh 10 bis Abends 9 Uhr.  
Entree 75 S. — 6 Billets nur 3 M.  
Etwa 1000-Verk. zu ganz realen Preisen.

**Café David.**

Heute Abend Kalbskopf en tortue  
und grosse Krebshe.

**Neue Sendung  
echt Pilsener und  
Erlang. Bier** (duntel).

**Tivoli-Garten**

Freiendensstraße.

Heute Sonnabend

**großes Schlachtfest.**

früh 1/2 9 Uhr Wellfleisch, Abends

Wurst und Suppe.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Chr. Schrader.**

Freitag Abend Kränzchen.

**Zur Stadt Halle  
in Passendorf.**

Sonntag, Montag, Dienstag ladet zur

**Kirneh u. Ballmusik**

von der Capelle der Solauer Bergbau-  
boisten freundlichst ein

**Fr. Ehrlich.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß gestern Mittag 12 Uhr  
unser liebes Großvater im Alter von  
1 Jahr 6 Monaten 9 Tagen  
entschlafen ist.

Halle, den 13. October 1876.

Die trauernden Eltern

**Friedrich Holland u. Frau.**

**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittag 4 Uhr nach  
langem und schwerem Leiden der Schwieger-  
bruder **Johann Gottl. Michael**  
in seinem 78. Lebensjahre, nach  
Freunden und Bekannten statt jeder  
Bekundung mittheilen

Letztlich den 13. October 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag  
Nachmittags 3 Uhr statt.